

# Die Besetzung Tirols durch Frankreich und Bayern von 1805-1814

Angeregt durch den Spielfilm „**Andreas Hofer - Die Freiheit des Adlers**“ in Kino und Fernsehen möchte ich im nachfolgenden Artikel, kurz die Hintergründe und Geschichte, die zur Erhebung Tirols und zum Krieg gegen die Besatzungsmacht führten, näher beleuchten.

Nachfolgend soll nun ein Teil unserer Geschichte, auch die unseres Dorfes, wiedererwachen und unserer Generation zeigen, wozu der Mensch fähig ist, aber auch, dass nicht alles tatenlos hingenommen werden soll.

## Die Vorgeschichte:

Die französische Revolution von 1789 sollte den Europäischen Kontinent nachhaltig politisch, geistig und kulturell verändern. Nie vorher und nachher (bis 1918) wurde die Landkarte Europas so massiv verändert. Die jahrhundertalte Ordnung und Struktur einzelner Völker wurde durch diese Revolution zerstört und außer Kraft gesetzt.

Mit Napoleon Bonaparte, der als General im Jahre 1795 das Kommando für den Italienfeldzug erhielt, wurde die französische Revolution nach Europa getragen. Das Ziel war, Frankreich damit zur

„Grande Nation“ zu machen. Die erste Bedrohung Tirols erfolgte 1796, als Napoleon das lombardische Königreich (Gebiet heutiges Mailand) unterwarf.

Seine Überlegung war, damit den Habsburgern in die südliche Flanke zu gelangen und Kaiser Franz unter Druck zu setzen.

Die französische Armee zählte damals zu den am besten ausgebildeten und ausgerüsteten Armeen der Welt.

Von Süden her kommend besetzte er Welsch- und Südtirol. Um nach Inner-Österreich vorzustoßen war die Kontrolle des Puster- und Drautales von äußerst wichtiger Bedeutung. Er wollte über den Brenner gelangen, um sich mit der französischen Rheinarmee zu verbinden. Damit wollte er den Krieg nach Bayern tragen, das im Verband des Römisch-Deutschen Reiches ein Verbündeter Österreichs war.

Im September 1796 erging das Tiroler Aufgebot, das Land vor dem Eindringen des Feindes zu schützen. Der erste Sieg der Tiroler- und österreichischen Verbände gegen die Übermacht, gelang am 2. November in der Schlacht bei Avisio in Welschtirol.

Mit wechselndem Erfolg versuchte nun Napoleon, Tirol zu unterwerfen.

Bis ins Frühjahr 1797 gab es mehrere

Schlachten. Erst mit dem Aufgebot des Landsturmes im März 1797 wendete sich das Blatt zugunsten Tirols.

In der Schlacht bei Spinges und Kämpfen im Pustertal, in der viele Tiroler ihr Leben lassen mussten, gelang es, den Feind aus dem Land zu werfen. Allen ist noch aus der Schule die Geschichte des Mädchens von Spinges ein Begriff, die mit einer Mistgabel gegen den Feind zog.

Im Frieden von Campo Formio (Friaul) wurde dieses Kapitel abgeschlossen. Diese Ereignisse sollten jedoch erst ein Vorgesmack dessen sein, was sich einige Jahre später ereignen sollte.

## Das Hauptkapitel:

Napoleon, der sich 1804 selber zum Kaiser der Franzosen krönte, versuchte seine eigenen Vorstellungen von Revolution zu verwirklichen. Er suchte in Europa Verbündete, um die Vormachtstellung Frankreichs zu sichern. Das ging natürlich nicht ohne Kampf und Krieg. Der Zerfall des Römisch-Deutschen Reiches kam ihm

dabei sehr gelegen. Bayern, das sich auf Napoleons Seite geschlagen hatte, erweckte den Argwohn der Habsburger. Österreichische Truppen marschierten in Bayern ein. In der Schlacht bei Ulm sowie in der Dreikaiserschlacht bei Austerlitz wurden Österreich und Russland von Napoleon vernichtend geschlagen. Der Friede von Pressburg vom 26. Dezember 1805 beendete den Krieg zwischen Österreich und Frankreich.

Große Gebiete fielen an Frankreich, und Kaiser Franz musste nun auch die Grafschaft Tirol abtreten. Tirol wurde erstmals in seiner Geschichte geteilt. Der Süden Tirols mit den welschen Konfinen und ein Teil Südtirols kamen zum neugeschaffenen Königreich Italien. (König wurde ein Bruder Napoleons). Nordtirol, der Vinschgau und Teile des Puster- und Eisacktales, wurde Bayern zugesprochen (König Max Joseph I.). So war eine schnelle Nord-Südverbindung im Einflussbereich Frankreichs gewährleistet.

Nicht vergessen war auch die Demütigung durch den Tiroler Landsturm von 1796 / 1797. Mit dieser Teilung glaubte man, das widerspenstige Bergvolk zähmen zu können.

Die Tiroler Landstände (Landtag) fürchteten nun um ihren Einflussbereich und misstrauten den neuen Machthabern. Eine Delegation machte sich im Dezember 1805 auf, in Richtung München. Sie wollte mit





Napoleon die weitere Vorgangsweise nach der Abtretung durch Österreich besprechen.

Aus seinem Mund erfuhren sie von der Teilung und dass der größte Teil Tirols nun zu Bayern gehörte. Max Joseph I. war nun ihr neuer Landesherr. Der Bayrische König erklärte mündlich und schriftlich in einer feierlichen Audienz „Ich verspreche euch noch mal, biedere Tiroler, kein Jota an eurer Verfassung soll geändert werden“.

Diese Worte verbreiteten sich über das ganze Land, beruhigten das Volk und waren über jeden Zweifel erhaben.

Schon bald merkte man aber die wahren Absichten der neuen Machthaber. Der bayrische Minister Montgelas, der vom König freie Hand bei der Reform des Staates besaß, setzte auf eine Revolution von oben.

Punkte wie Zentralregierung, Gebietsreformen, Unterordnung der Gemeinden, die allgemeine Wehrpflicht sowie die Gleichberechtigung der christlichen Konfessionen, stießen in Tirol auf Widerstand. Bei der Umsetzung dieser Punkte kam es ab 1808 zu den ersten Konflikten mit der bayrischen Verwaltung. Sehnsucht nach Österreich kam auf und wurde von den Habsburgern und vom Klerus entsprechend gefördert.

Die versuchte Aushebung von jungen Burschen zum Militärdienst während der Weihnachtsmette im Passeiertal brachte das Fass zum Überlaufen. Im März 1809 eskalierte auch in Nordtirol der Konflikt,

als bayrisches Militär in Axams versuchte, junge Burschen für den Militärdienst auszuheben. Diese hatten sich mit anderen Burschen aus Sellrain, Oberperfuss, Ranggen, Inzing Hatting, Polling und Flaurling zu einer Partisanentruppe zusammenschlossen und sich in Sellrain formiert. Wie schlecht die bayrische Verwaltung über diese Vorkommnisse informiert war, zeigen ein paar Auszüge von schriftlichen Berichten.

Aktennotiz vom Hörtenberger (Telfs) Landrichter Hecher vom 14. März 1809:

*... soeben traf die Nachricht ein, dass mehrere junge Burschen aus dem Oberinntal im Anzuge auf Hötting seyen und sich mit Unterinntaler Burschen vereinigen sollen ...*

*... heute Nachmittag um halb zwey habe ich nach erhaltener Anzeige in Oberperfuß den vorgefallenen Auflauf untersucht ...*

*(Anmerkung: Die versammelten Bauern bedrohten den Richter und als dieser den Namen des Anführers erfahren wollte, gab dieser ihm zur Antwort: „Ich bin der ich bin“.)*

Der bayrische General Kinkel beorderte nun eine Kompanie nach Axams, um das Dorf zu züchtigen, und die Ruhe wieder herzustellen. Um das Dorf herum zeigten sich Leute, welche das nächstbeste als Waf-

fe ergriffen hatten und sich mit Schützen und Bauern den anrückenden Soldaten entgegenstellten.

Plötzlich hörte man vom gegenüberliegenden Oberperfuß Sturmgeläute. Es folgten Ranggen und Inzing, wo junge Burschen den abwehrenden Schulmeister und Mesner Josef Saurer überwältigten und in die Glockenstube eindrangten. Bald zog ein großes Aufgebot gegen Axams, allerdings wusste man über die eigentliche Ursache nicht genau Bescheid.

Ob dieser Übermacht zogen sich die Bayern nach Innsbruck zurück.

In den folgenden Wochen kam es zwischen den Aufständischen und dem bayrischen Militär immer wieder zu Geplänkel und Zusammenstoßen.

Sämtliche Stellungspflichtige in Axams und Umgebung waren flüchtig. Das Militär konnte die Ruhe und Ordnung nur mehr dürftig aufrechterhalten. Die Aufständischen nahmen viele bayrische Soldaten gefangen, jedoch nach dem Schwur „Für Gott, Kaiser Franz und Österreich“ wurden sie wieder freigelassen. Die bayrische Verwaltung forderte in München Verstärkung an. Für das ganze Land Tirol wurde nun der Aufstand gegen die Besatzer für den 10. April 1809 festgelegt. Dieser war mit Wien abgesprochen. Ein Flugblatt, unterzeichnet vom Kaiser und seinem Bruder Erzherzog Johann, machte die Runde und rief zum Widerstand auf. Am 11. April rückten 250 Mann bayrisches Militär von Inns-

bruck kommend in Zirl ein. Es war wichtig, das strategisch wichtige Dorf zu besetzen und den Nachschub über den Zirlerberg sicher zu stellen.

Der Widerstand der Zirler von Fragen-



*Die Befestigungsanordnung des Landsturms  
in der von oben betrachteten Mitte auf dem nach dem höchsten Gelände hinter der Befestigung.*

stein her war beachtlich und brachte die Soldaten in arge Bedrängnis. Der Hauptmann wollte daraufhin das Dorf niederbrennen lassen. Viele Zirler flohen auf das andere Innufer Richtung Inzing zu. Am anderen Innufer bei der Zirler Brücke traf indessen der Kooperator Andreas Ennemoser aus dem Pitztal ein. Er wollte seinen Freund, den Frühmesner Kuen in Zirl besuchen. Die flüchtenden Frauen mit Kindern auf dem Arm baten Ennemoser, der ein Jahr lang Pfarrvikar in Zirl war, um Hilfe. Dieser sammelte 40 Mann, ließ die Brücke abbrechen, um ein Übersetzen des Feindes über den Inn zu verhindern. Ennemoser eilte nach Inzing zu Pfarrer Puecher, wo er 1807 seinen ersten Dienst als Pfarrer inne gehabt hat. Inzinger und Hattinger Schützen und Landstürmer wurden zum reißenden Ranggen abkommandiert, um diesen Abschnitt nach Osten hin zu sichern. Ennemoser, ein gebürtiger Flauringer mobilisierte nun in Polling, Flauring, Oberhofen und Telfs eine 600 Mann starke Kampftruppe und stieß am linken Innufer über Pettnau, Leibfling und Eigenhofen auf Zirl zu. Die Bayern flüchteten nach aussichtslosem Kampf nach Innsbruck. Es gab viele Tote. Ennemoser ließ 70 Gefangene und 4 Verletzte nach Inzing abführen. Unter Absingen von Schützenliedern zog nun der Landsturm beiderseits des Innufers Richtung Innsbruck um die Hauptstadt zu befreien. Innsbruck,

das von vielen Bauernkompanien umstellt war, fiel im Morgengrauen des 12. Aprils 1809. Eine heranreitende Französische Kavallerieabteilung sollte die kritische Situation der Bayern noch retten. Die Über-

„Langele Hans (Johannes Adler geb. 1778)“ die Fahne des 2. franz. Linienregimentes.

( Diese Fahne ist heute noch im Eigentum der Inzinger Schützen, und ist im Zeughaus ausgestellt).

Als Bison vom verlorenen Kampf und der Gefangennahme General Kinkels erfuhr, unterzeichnete er die Kapitulation zu Wilten. Bayern und Franzosen räumten das Land. Tirol war für einige Wochen wieder frei. Doch Frankreich und Bayern gaben nicht so schnell auf. Über das Unterinntal und über Scharnitz zogen sie brandschatzend und plündernd gegen Innsbruck, (die Stadt Schwaz wurde vollkommen eingeäschert). In den Schlachten am Berg Isel im Mai und im August bei denen viele Männer verwundet wurden oder ihr Leben lassen mussten, blieben die Tiroler erfolgreich und der Feind musste weichen. General Lefebre zog es vor, Tirol zu räumen.

Am 14. Oktober schloss Kaiser Franz den Frieden von Schönbrunn. Tirol wurde trotz der siegreichen Kämpfe endgültig an die Bayern abgetreten. Die Verheiratung einer Tochter des Kaisers mit Napoleon Bonaparte und andere strategische Überlegungen am Kaiserhof machten die Hoffnungen der Tiroler auf eine Rückkehr nach Österreich zunichte. Andreas Hofer räumte die Hofburg und zog sich nach Südtirol zurück. Der Aufstand und die Kämpfe waren umsonst gewesen. Am 1. November formierte sich noch einmal der Tiroler Widerstand. Trotz der aussichtslosen Lage stellten sich einige tausend Tiroler, verblendet durch einige fanatische Anführer, noch

macht der Tiroler war aber zu groß. General Kinkel musste sich gefangen geben. Kritisch wurde die Lage aber wieder am 13. April:

General Bison, mit seinem Bataillon über die rechte Seite des Wipptales, Natters, Mutters und Götzens vom Brenner kommend, wollte den Bayern zu Hilfe eilen. Bei der Gallwiese (östlich des heutigen Ziegeltadels) traf er mit dem Landsturm des Oberinntales zusammen. Ein heftiger Kampf war die Folge. Bei einer dieser Kampfhandlungen erbeutete der Inzinger Landstürmer

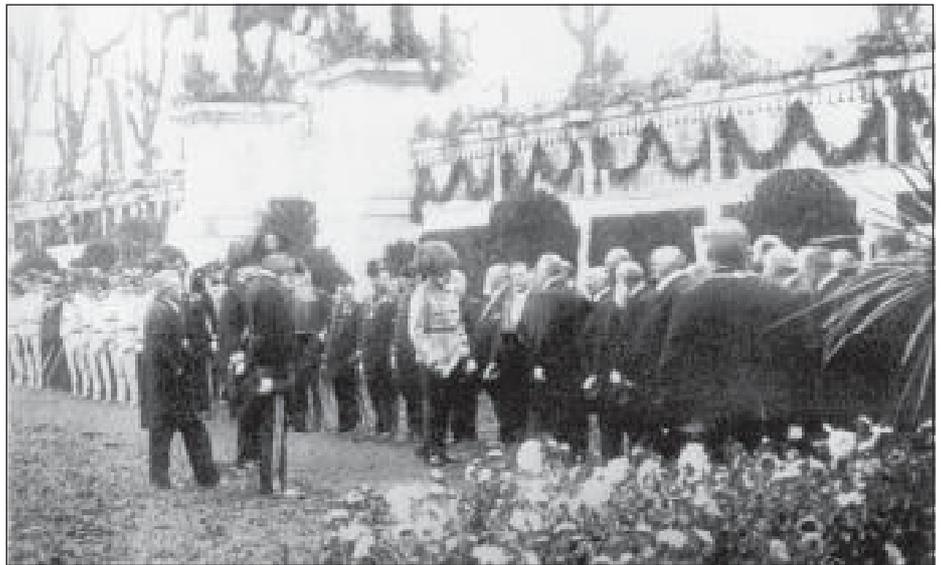


*Offense zwischen dem Innufer und Innsbrucker Landsturm*

einmal dem Kampf. Das ausgeblutete Land musste sich trotz zähen Widerstands der Übermacht beugen. Der Kampf war endgültig vorüber.

Feindliche Truppen plünderten und brandschatzten viele Bauernhöfe und Ortschaften. Auf der Suche nach Freiheitskämpfern wurde Zirl in der Nacht vom 4. zum 5. November niedergebrannt. Der Schaden betrug damals unglaubliche 122 000.— Gulden. Die Not der Menschen war unaussprechlich. Die Anführer der Tiroler wurden ausgeforscht und hingerichtet. Einige flohen nach Österreich oder in die Schweiz.

Das bayrische Militär entwaffnete alle Schützen, um einen weiteren Aufstand zu unterbinden und jeglichen Widerstand von vornherein zu brechen.



Fotos und Illustrationen: Schützenarchiv

Für den 7. Dezember 1809 wurde auch die Entwaffnung und Auflösung der Inzinger Schützen angeordnet und durchgeführt.

Kompanie Inzing mit Hauptmann Johann Klotz , 142 Mann

Kompanie Inzing mit Hauptmann Anton Oberthanner mit 128 Mann.

Nur langsam beruhigte sich die Lage. Das bayrische Recht wurde wieder eingesetzt und unbarmherzig angewandt. Durch den verlorenen Krieg musste Tirol in jener Zeit viel erdulden. Viele junge Burschen wurden zum Militärdienst eingezogen und starben für Napoleon auf den Schlachtfeldern Russlands und Europas.

Erst nach dem verlorenen Russlandfeldzug begann der Stern Napoleons zu sinken. Das endgültige Aus für den Franzosenkaiser kam nach der verlorenen

Schlacht bei Waterloo. In der Folge wurde er nach Elba verbannt.

Tirol wollte nun heim nach Österreich. Vergessen war der Verrat, die Taktik und die Lüge. In einem Memorandum an den Kaiser baten einige Tiroler Gerichtsbezirke um Fürsprache und Berücksichtigung bei den Friedensverhandlungen und der Neuordnung Europas. Neben Gerichtspflegern, Anwälten und Ortsvorstehern scheint auch der Vorsteher (Bürgermeister) von Inzing, Martin Etonner auf.

Die beim bayrischen Militär dienenden Tiroler desertierten reihenweise. Aus einem Standesbericht der bayrischen Militärverwaltung geht hervor; ... der Gemeine Johann Gstrein aus Inzing, Gericht Telfs, Sohn eines Schneiders, geb. 1788, von Beruf Schneider, röm. kath., eingerückt am 21. März 1810, verpflichtet auf 6 Jahre

Militärdienst, desertierte am 1. Juli 1814.

Erst mit Abschluss des Pariser Friedens vom 30. Mai 1814 kam Tirol wieder zu Österreich. Die Fremdherrschaft fand nun sein Ende. Eine vollständige Wiederherstellung der alten Tiroler Verfassung wie vor 1805 erfolgte aber nicht mehr. Kaiser Franz und Staatskanzler Metternich lehnten diese in der althergebrachten Form ab.

Die Tiroler haben ihren Glauben und ihre Treue zu verteidigen versucht. Sie haben ihr Schicksal selbst in die Hand genommen, und nach altem Recht ihr Land beschützt. Unsere Generation ,die im Überfluss und in Frieden leben kann, sollte sich auch manchmal an die schweren Zeiten unserer Vorfahren zurückerinnern.

*Alfred Rauth*

**INNDRUCK  
OFFSETDRUCKEREI**

6401 Inzing, Auweg 3

Tel. 0 52 38 / 88 5 38

Fax 0 52 38 / 88 5 38

**Der Spezialist für  
Goldprägungen  
und  
Blindprägungen**



...auf Nummer Sicher

**Makler und Berater in  
Versicherungsangelegenheiten  
Dornauer G.m.b.H**

Kirchfeldgasse 27  
A-6170 Zirl

tel.: 05238 / 52423

fax.: 05238 / 53410

www.verszirl.at

e-mail: info@verszirl.at